

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902**

27.5.1902 (No. 142)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 142.

Unterlange Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

## Amtlicher Theil.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. Mai d. J. wurde Expeditionsassistent Heinrich Wiesler in Baden nach Durlach versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die norwegische Landesverteidigung.

Christiania, 24. Mai.

Die vorjährigen Beratungen des norwegischen Storting über die militärische und politische Lage Norwegens haben, wie erinnertlich sein dürfte, trotz vielfacher Opposition mit der Bewilligung von einer Million Kronen zu Beginn der Befestigungsarbeiten in Christiania geendet. Die radikale Partei ging mit diesem Beschluß aus dem seit langen Jahren währenden Streite als Sieger hervor und auch die Regierung hat die Forderungen der Parlamentsmehrheit gutzuheißen, trotz aller Bedenken, die vom strategischen und politischen Standpunkt aus dagegen geltend gemacht werden konnten. In Ausführung des Kammerbeschlusses wurde alsbald damit begonnen, am Glommen, der, wenn auch parallel, so doch in ziemlicher Entfernung zur schwedischen Grenze läuft, durch Anlage von Befestigungsanlagen bei Frederiksten, Derje Bro und Rongsvinger eine Deckung der strategischen Zugänge von Osten her zu schaffen und die Landeshauptstadt von dieser Seite gegen feindliche Invasion zu schützen. Gleichzeitig wurden auch die fortifikatorischen Arbeiten in Christiania eingeleitet und damit für die Deckung des wichtigen Christiania-Fjords von der Seeheraus die ersten Schritte in zweckmäßiger Weise vorbereitet.

Das Bild der vorjährigen Beratungen des Storting über den Schutz der norwegischen Landesgrenzen hatte sich auch in diesem Jahre wiederholt, nur mit dem Unterschiede, daß die divergierenden Ansichten diesmal mit noch größerer Erregung aufeinander stießen, wodurch auch Fernerstehenden ein weiter Blick in die vielseitigen militärischen und politischen Ziele und Bestrebungen eröffnet worden ist, von denen die maßgebenden Kreise Norwegens zur Zeit beherrscht werden. In den bemerkenswerten Motiven der entscheidenden Beschlüsse heißt es, daß Norwegen, infolge seiner vielseitigen Entwicklung auf allen Gebieten des kulturellen Lebens einen gewaltigen Aufschwung genommen habe und deshalb heute eine so selbstständige Rolle auf der skandinavischen Halbinsel zu übernehmen beginne, daß es mit der Möglichkeit eines feindlichen Angriffes vor einem solchen auf Schweden rechnen müsse. Die Lage Christianias, seine ausgezeichneten Eisenbahnverbindungen mit den wertvollsten Punkten des Landes, mit Drontheim und Bergen, würden es einem nach deren Besitz strebenden Gegner unbedingt erwünscht erscheinen lassen, die ausflühende und wichtige Hauptstadt in seine Gewalt zu bekommen. Nun sei aber Christianiafjord, der natürlichste Weg für einen Angriff auf Christiania, so gut verteidigt, daß ein etwaiger Feind südlich von der norwegischen Grenze auf schwedischem Boden würde landen müssen, um in dem schmalen Gebiete, das sich zwischen dem Glommen und dem Kjösen hinzieht, nordwärts zu marschieren und dann, eine Reihe von Befestigungen umgehend, gegen die Landeshauptstadt vorzugehen. Um diesen Gefahren vorzubeugen, sei es notwendig, streng nach dem Plane einer konzentrischen Verteidigungslinie zu verfahren und den Befestigungen im Osten und im Süden Christianias andauernd die denkbar größte Sorgfalt zuzuwenden. Aus dem Verlauf der Verhandlungen verdient ferner besonders hervorgehoben zu werden, daß auch den Unterseebooten ein weiterer Raum der Diskussion eingeräumt wurde und daß im Interesse der Verteidigung der Fjordzugänge, sowie für einen verstärkten Küstenschutz im Bereich des Stagerafrs mehr als eine halbe Million Kronen zur Beschaffung eines Unterseebootes vom „Holland“-Typ gefordert worden sind, allerdings ohne daß sich eine Mehrheit für die Bewilligung dieses Postens gefunden hätte.

Während aber seitens der Regierung und namentlich vom Kriegsminister im Sinne vorstehender Auslassungen immer wieder auf die prinzipielle Bedeutung von Christiania und die Nothwendigkeit eines umfangreichen Schutzes der Landeshauptstadt hingewiesen wurde, traten aus mehreren Parteien der Volksvertretung beredte Wortführer mit der Ansicht hervor, daß die Gefahr einer feindlichen Invasion,

wenn sie überhaupt bestünde, weniger für Christiania und die Südküste Norwegens zu befürchten sei, sondern weit eher von Nordosten und vom russischen Nachbar erwartet werden müsse. Die Debatten über diese neue Richtung, die der Vervollständigung der fortifikatorischen Werke der Landeshauptstadt zu geben sei, hatten sich im Laufe der Zeit so zugespitzt, daß der Kriegsminister gegenüber den Führern der Rechten und gemäßigten Linken einen sehr harten Stand hatte und sich schließlich zu ziemlich weitgehenden Erklärungen und militärisch wichtigen Mittheilungen verstehen mußte. Die Forderungen der Opposition liefen darauf hinaus, die Arbeiten an den schwedischen Grenzfestungen aus dem von ihr dafür geltend gemachten Gründen vorläufig einzustellen, vielmehr den Küstenbefestigungen im Norden, in der Provinz Finnmarken, besonders Hammerfest, Bardoe und Narvik erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und namentlich das für die Festungen in Süden ursprünglich bestimmte neue Geschützmaterial zunächst in den vorgenannten nördlichen Befestigungspunkten unterzubringen. Der Kriegsminister erwiderte, daß dem Verlangen der Opposition schon Rechnung getragen sei und Entwürfe eines neuen Küstenbefestigungssystems im Norden vom Generalstab bereits ausgearbeitet wären, die jedoch aus naheliegenden Gründen nicht veröffentlicht werden könnten. Der Minister hob hervor, daß es sich in erster Linie um den wichtigen Knotenpunkt Narvik am Ausgange der transskandinavischen Bahnlinie Selwara-Ostoten handle und daß hier alsbald mit den Vorarbeiten begonnen werden würde.

Diese Erklärungen des Ministers haben den Erfolg gehabt, daß demselben für außerordentliche Vertheidigungszwecke ohne jeden Abstrich 3.500.000 Kronen bewilligt wurden und daß die gesammte Presse einschließlich der Blätter radikalster Richtung, ihre Anerkennung für den Standpunkt aussprachen, daß durch den in Aussicht genommenen Schutz der Nordküste Norwegens nun endlich den expansionslästerlichen Bestrebungen des östlichen Nachbarn ein Kiegel vorgeschoben und gleichzeitig eine Bürgschaft für die Integrität des skandinavischen Territorialbestandes gegeben sei.

## Deutschlands Außenhandel vom Januar bis April 1902.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amt soeben herausgegebenen Aprilheft der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt in den vier Monaten Januar bis April 1902:

A. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 12.159.346 gegen 12.763.738 und 12.041.422 in den Vorjahren, daher gegen 1901 weniger 604.392 und gegen 1900 mehr 117.924. Edelmetalleinfuhr: 367 gegen 322 und 397. Gegen das Vorjahr zeigen 20 von 43 Zolltarifnummern eine Mehrung, 23 eine Minderung der Zufuhr. Die Mehrung ist nur beträchtlich bei Materialwaren (+ 77.157 — namentlich bei Fasern, Schweinefleisch, Süßfrüchten, Solcheringen, Reis, Salz, Rohkaffee, während die Einfuhr von Rohkaffee, Dürrobst z. nachgelassen hat —) sowie bei Wolle z. und Waren daraus (+ 35.317 — ganz überwiegend entfällt die Mehrung auf Wolle —). Starke Rückgänge der Einfuhr zeigen Erden, Erze (- 261.354), Holz (- 198.065), Rohlein (- 118.098), Eisen (66.817), Abfälle (48.253). Gegen 1900 brachten eine große Zunahme nur Kohlen und Getreide mit 593.858 und 108.430 Tonnen mehr, während Erden, Erze (- 232.635), Eisen (- 216.359) und Holz (158.845) bedeutende Ausfälle zeigten.

B. Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 kg: 10.164.296 gegen 9.728.278 und 10.444.015 in den Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 436.018, gegen 1900 weniger 2.797.197. Edelmetalleausfuhr: 135 gegen 148 und 120. Gegen 1901 zeigen 26 Zolltarifnummern eine höhere, 17 eine geringere Ausfuhr. Die bedeutendste Zunahme zeigt noch immer Eisen mit einem Mehr von 350.416. Gegen 1900 ist die Zunahme der Eisenausfuhr noch weit stärker (+ 487.431) woraus im Zusammenhang mit der Abnahme der Ein- und Ausfuhr von Erzen, Maschinen und der Einfuhr von Eisen das Bedürfnis der Eisenindustrie nach Entlastung des Inlandsmarktes erhellt. Erheblichere Steigerungen erfuhr nur noch Materialwaren (+ 70.949, namentlich Kartoffelmehl, Salz, Zucker), Steine, Drogen, Abfälle, Holz, Jute, Papier. — Eine wesentliche Abnahme der Ausfuhr zeigen nur Kohlen und Landbauernzeugnisse mit 68.912 und 22.462 Tonnen. Deutscher Rohwoll wird auf dem Markt der Vereinigten Staaten mehr und mehr verdrängt. Die Ausfuhr dahin ging von 117.843 Tonnen im Jahr 1900 auf 34.086 im laufenden Jahr zurück, während die Ausfuhr nach Kanada stetig.

## Zu Betrieb befindliche Bergwerke in Elsaß-Lothringen.

SRK, Straßburg, 25. Mai.

In Elsaß-Lothringen fanden im Jahre 1901 nach den statistischen Erhebungen der Bergbehörden im Betriebe: (Mit einer Beilage.)

81 Eisenerzbergwerke, Eisenerzlagebau und sonstige Erzbergwerke, 4 Steinkohlenbergwerke, 6 Bitumenbergwerke, 18 Stein- und Soolquellenbergwerke zur Versorgung von 8 Salinen und 3 Sodafabriken, 11 Hochofenwerke mit 43 Hochofen, 47 Eisengießereien, 8 Schweiseweisenwerke und 7 Flußeisenwerke. Die Erzeugung betrug in Tonnen (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr 1900): an Eisenerzen 7.594.712 (7.742.315), an sonstigen Erzen 10 (187), an Steinkohlen 1.193.168 (1.136.626), an Erdöl 19.997 (22.596), an Asphalt 5.462 (6.988), an Siedesalz 63.088 (76.771), an Roheisen 1.446.774 (1.524.000), an Schweiseweisen 65.209 (60.186), an Flußeisen 662.155 (500.400), an Eisengußwaren 58.663 (64.799).

Von dem im Jahre 1901 geförderten 7.594.712 Tonnen Eisenerzen verblieben am Jahreschluß 70.374 Tonnen als Lagerbestand auf den Gruben, während 7.524.338 Tonnen zum Abfah kamen. Es wurden abgefördert Tonnen Eisenerz: in Lothringen 4.233.019 (4.347.605), im Saargebiet 1.339.512 (1.264.184), im übrigen Elsaß und in Westfalen 932.390 (843.590), in Frankreich 444.289 (467.772), in Luxemburg 491.306 (599.142), in Belgien 83.822 (145.132), zusammen 7.524.338 (7.667.425).

Von den 1901 geförderten 1.193.168 Tonnen Steinkohlen wurden 76.647 auf den Steinkohlengruben selbst zur Heizung der Dampfessel u. s. w. verwendet; 1.116.521 gelangten zum Abfah. Es wurden abgefördert Tonnen Steinkohlen: in Elsaß-Lothringen 696.302 (703.719), in Süddeutschland und in der Rheinprovinz 176.206 (194.626), in Frankreich 163.086 (126.242), in Italien 3461 (—), in der Schweiz 71.844 (48.498), in Luxemburg 3.384 (4809), in Österreich 1.788 (220) zusammen 1.116.521 (1.078.105).

Von den lothringischen Salinen wurden an Siedesalz im Jahre 1901 abgefördert: 13.589 Tonnen in Elsaß-Lothringen, 21.836 in der Rheinprovinz und in Westfalen, 11.084 im übrigen Deutschland, 2.108 in Luxemburg, 4.030 in Belgien; zusammen 52.647. Da die Siedesalzerzeugung der lothringischen Salinen 63.088 Tonnen im Jahre 1901 betrug, gelangten 10.441 Tonnen der Erzeugung nicht zum Abfah.

## Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 25. Mai.

Das Geschäft an der Börse bewegt sich anhaltend in recht engen Grenzen und die Spekulation beobachtete während der abgelaufenen Woche große Zurückhaltung. Die Wäde sind erwartungsvoll auf die Verhandlungen der Burenführer mit England gerichtet und man wartet mit Spannung auf das Ergebnis derselben. Wie die Entscheidung in Südafrika ausfallen wird, ist eintheilen noch in Dunkel gehüllt, man ist aber geneigt, den Frieden so gut als gesichert zu betrachten. Darauf fandte London für einen freudigeren Eindruck, als auch Kupferwerte wieder in der Erholung tendieren und vom Ausland her kamen um so freundlichere Eindrücke, als auch Kupferwerte wieder in der Erholung tendieren an den Tag legte. Wenn erst einmal Frieden ein fait accompli sein wird, so glaubt man, daß dies für die gesammte Weltindustrie von höchst günstigen Folgen sein wird, weil man die Aufnahmefähigkeit Südafrikas in hoher Weise veranschlagt. Aus solchen Erwägungen behielt auch der Markt für Montanpapiere im ganzen günstige Haltung, obwohl in sachlicher Beziehung eher Ungünstiges vorliegt. Es ist fraglich, ob der Börsen für das am 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr eine Dividende vertheilt wird, und auch bei einer Reihe anderer Güttengesellschaften ist man auf ungünstige Erträge vorbereitet. Demgegenüber ist der zu konstatierende bessere Beschäftigungsgrad der Werke kein Moment von genügender Nachhaltigkeit, um die ungünstigen Eindrücke zu paralysiren.

In der Kohlenindustrie hat gleichfalls der Versandt zugenommen, die Einschränkung im Mai wird voraussichtlich auf 5 Proz. zurückgehen, aber diese Betrachtungen wurden dadurch getrübt, daß die Aprilergebnisse der Zeden wegen der seit April eingetretenen niedrigeren Preise ungünstig ausfielen. Von anderen Industriepapieren liegen Elektrizitätsaktien andauernd ungünstig, namentlich werden die Werke der Helios-Gruppe in Verbindung mit der Sanierungsaktion für die Aßner Elektrizitätsanlagen Gesellschaft zurückgedrängt. Auch Schuckert liegen schwach, weil man der Ansicht ist, daß auf den Besitz in Continentalen Aktien starke Abschreibungen nötig sein werden.

Banken bleiben in guter Verfassung und die meisten Gattungen haben mäßige Preiserhöhungen zu verzeichnen. Am meisten konnten sich Kreditaktien bessern, theils auf die rasche Finalisirung der ungarischen Konversion, theils auf die Erwartung, daß in der nächsten Zeit noch andere Geschäfte heranreifen werden. Man spricht insbesondere von der Verstaatlichung der Oesterreich-ungarischen Staatsbahn, die schon in einem vorgerückten Stadium sich zu befinden scheint. Dagegen wird der Rücklauf der Nordwestbahn wohl erst in einer späteren Zeit fruchtbar werden. Vorübergehend gedrückt waren Darmstädter und zwar theil in Verbindung mit der nunmehr aktuell werdenden





**Die Ausstellung der gewerblichen Unterrichtsanstalten des Landes**  
in der **städtischen Festhalle** dahier  
ist in der Zeit vom **21. bis 29. d. Mts.** jeweils  
von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.  
**Eintritt 20 Pfg.**

### Bürgermeisterstelle.

Die neu zu errichtende Stelle eines **städtischen Bürgermeisters** der Stadt **Oberstein** (Fürstenthum Birkenfeld) ist wünschlich zum 1. August d. J. zu besetzen.  
Die Wahl erfolgt durch die **Stadtvorordneten-Versammlung** unter Vorbehalt der Bestätigung derselben seitens des Großherzogs.  
Der Bürgermeister muß rechtskundig sein und die zweite Staatsprüfung in einem deutschen Bundesstaate bestanden haben.  
Die Zeit der wählbaren Anstellung ist auf 5 Jahre bestimmt. Das pensionfähige Anfangsgehalt beträgt 6000 Mark und steigt von 3 zu 3 Jahren um je 800 Mark bis zum Höchstgehalte von 7500 Mark.  
Meldungen geeigneter Bewerber mit Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen sind bis zum 10. Juni an den Unterzeichneten einzureichen.  
**Oberstein, den 1. Mai 1902.**

Für den Stadtvorstand:  
**Aug. Beck,** Vorsitz.

### Bekanntmachung.

Bei der am 22. d. Mts. stattgehabten **Auslösung der in diesem Jahre heimzahlungsfähigen Schuldbeschreibungen der Stadt Billingen** wurden gezogen:

Tit. A Nr. 62 63	über 3000 Mark
B "	2000 "
C "	1000 "
D "	500 "
E "	200 "
F "	100 "

was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Heimzahlung der Schuldbeträge auf **1. Dezember d. J.** bei der Stadtkasse dahier stattfindet und die Verzinsung obiger Kapitalien mit dem genannten Tage aufhört.  
**Billingen, den 23. Mai 1902.**  
Der Gemeinderath.  
**Händler.**

### Allegemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.  
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.  
**Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.**  
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.  
— Billigste Berechnung Prämien. — Hohe Rentenbeträge. —  
Außer den Prämienrenten noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
in **Heidelberg:** die Generalagentur f. d. Großherzogthum Baden: **L. Strauss,** Mohrbacherstraße 51;  
in **Karlsruhe:** Inspektor **L. Rieger,** Körnerstraße 24; in **Karlsruhe-Mühlburg:** **Franz Berg,** Fahrtrahndlg., Lindenplatz 1; in **Durlach:** **Lothar Sommer,** Auerstraße 58.

Siris übertrifft an Wohlgeschmack, Würze und Ausgiebigkeit alle amerik. Fleisch-extrakte, kostet aber nur die Hälfte.

Für einen Teller Suppe genügt die erbsengroße Menge SIRIS, um dieselbe wohlschmeckend und kräftig zu machen.

**Bekanntmachung.**  
Die Stelle eines **Controlleurs** der städt. Sparkasse Ettingen ist erledigt und soll auf 1. Oktober d. J. wieder besetzt werden.  
Der **Anfangsgehalt** beträgt **1200 M.** Geplante Bewerber wollen sich unter Anschlag von Zeugnissen innerhalb 14 Tagen melden.  
Ettingen, den 22. Mai 1902.  
Der Verwaltungsrath. **S a a s.**

**Aus der Michael Mai-Stiftung in Mannheim**  
sind von Groß. Oberschulrathe Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studiren, oder sich diesem Studium widmen wollen; Verwandte des Stifters od. Angehörige der israelitischen Gemeindefürsorge der Stadt Mannheim haben Stipendiums-gemäß den Vorzug.  
Es können jedoch bei Vertheilung von Ueberflüssen auch sonstige Jünger (Badener) berücksichtigt werden. Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Sitten- und Betätigungszeugnisse bis 30. Juni d. J. an den Verwaltungsrath zu richten.  
Mannheim, den 20. Mai 1902.  
Der Verwalter ungerath der Michael Mai-Stiftung.

**Schreibgehilfenstelle.**  
Auf 1. Juni d. J. ist bei unterzeichnetem Notariat eine Schreibe-gehilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 200 M. zu besetzen. Bewerber wollen sich alsbald melden.  
Wolsch, den 21. Mai 1902.  
Gr. Notariat.  
**Dr. Frick**

# „Vita“, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Mannheim.

## I. Bilanz per 31. Dezember 1901.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
Nr.	Umsatz	Nr.	Umsatz
1. Wechsel der Aktionäre	2 250 000	1. Aktien-Kapital	3 000 000
2. Grundbesitz	67 680	2. Prämien-Verträge	215 69
3. Hypotheken	746 000	3. Prämien-Reserve	472 236
4. Wertpapiere	95 436	4. Kriegs-Reserve	263 51
5. Darlehen und Polizen	10 577	5. Unterstützungs-Fonds für Versicherte	670 57
6. Guthaben bei Bankeinstellern	133 207		
7. Reserve für in Rückbedung gegebene Versicherungen	13 085		
8. Rückständige Zinsen	667		
9. Ausstehende Forderungen	104 384		
10. Gestundete Prämien	34 244		
11. Bare Kasse	8 234		
12. Inventar und Druckfachen	9 868		
	<b>3 473 386</b>		<b>3 473 386</b>

## II. Gewinn- und Verlust-Rechnung.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
Nr.	Umsatz	Nr.	Umsatz
1. Prämien-Einnahme	110 717	1. Sterbefälle in 1901	6 050
Volks-Versicherung	841 265	2. Rückversicherungs-Prämien	10 549
Erlebensfall-Versicherung	35 843	3. Agentur-Provisionen	138 005
	<b>991 825</b>	4. Verwaltungskosten	205 663
2. Zinsen	35 140	5. Abschreibungen	2 117
3. Sonstige Einnahmen:		6. Prämien-Überträge	215 69
Rückversicherungs-Reserve	13 085	7. Prämien-Reserve:	
Pol.-Aus.-Geb. f. Erl.-Vers.	447	Lebens-Versicherung	135 915
Organisations-Fonds	100 000	Volks-Versicherung	281 050
	<b>113 532</b>	Erlebensfall-Versicherung	65 270
4. Prämien-Übertrag aus dem Vorjahr	208 219	8. Sonstige Reserve:	
	<b>487 826</b>	Kriegs-Vers.-Reserve	263 51
		Rückver.-Reserve	8 945 64
		Unterstützungs-Fonds	670 57
			<b>9 879 72</b>
			<b>844 718</b>

**Verf. Akt. Gesellschaft sucht**  
für ihre Lebens- und Unfallv. einen in der Organisation und Aquisition erfahrenen Herrn als **Reisebeamten**  
für Hessen, Baden, Pfalz, Angemessen, gut dotierte Position. Strengste Disziplin auf Wunsch. Offert sind zu richten sub Chiffre B 1882 an Maassenstein & Vogler A. G. München. S 722.2

**Letzte Geldlotterie**  
für die bad. Invaliden  
III. Ziehung siehe 13. u. 14. Juni 1902.  
**2288 Geldgew. v. M. 42000**  
Haupttreffer **20000 Mk.** bar  
Loose à 1 Mk. Porto und L'ste II. à 10 „ 25 Pf. extra.  
empfehl. J. Stürmer, Generalagent  
Strassburg i. E. und alle Verkaufsstellen.  
Hier bei: **Carl Göb, A. v. Perlestein & Co., F. Michel, M. Sauer, Chr. Wieser, C. Wegmann, F. Pöcher, Postleferant.**

**Erklärung.**  
Nicht nur Margarine, sondern auch Kotoschubutter und alle anderen billigen, meist schwer verdaulichen Buttererzeugnisse sind ausgeschlossen.  
Wir sind bereit, zu geben, wer uns nachweist, daß wir mit reinem **Schubutter** wissentlich auch nur 1 Gr. Margarine, Kotoschubutter oder andere Buttererzeugnisse zum Gebirgen des Ansehens, oder halt Zucker-Saccharin zum Süßen verwenden.  
1 **Mustercarton** für Zerkleinern gegen Einzahlung von 20 Pfg. in Marken.  
Man verlange Preisliste.  
**Schwarzwälder Zwiebackfabrik in Villingen** (Schwarzwald).  
R 283.5

**Bekanntmachung.**  
Bei der heute vorgenommenen Auslösung von 3/4 Prozentigen Schuldbeschreibungen der hiesigen st. Gs. wurde folgende Liste gezogen:  
Nr. 66, 87, 126, 288, 302, 427, 509, was mit dem Anschlag bekannt gemacht wird; daß dieselben auf den 1. Juli d. J. rückzahlbar sind, von welchem Tage an deren Verzinsung aufhört.  
Buchthal, den 22. Mai 1902.  
Der Synagogenvorstand:  
**Louis Marx.**

**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Mit Wirkung vom 1. Juni 1902 scheidet die Station **Hamburg H** aus dem im norddeutschen Eisenbahn-Verkehr vorgesehene **Altena** metarif Nr. 13 für **Wien** in **Baden**, **Stuttgart** oder **München** als Verbindung aus. **Karlsruhe**, den 23. Mai 1902.  
Groß. Generaldirektion. S. 764

**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1902 gelangen für die Beförderung von lebenden Tieren zwischen Mannheim und bayerischen Stationen über **Wipberg-Schneeberg** direkte Frachttarife zur Einführung.  
Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.  
**Karlsruhe**, den 23. Mai 1902.  
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Zu dem schweizerischen Ausnahmestarif für **Calcium-Carbid** vom 1. Juni 1901, der auch auf den Verkehr **Schweiz-Singen**, **Schaffhausen** und **Basel bad.** Bahn sowie **Waldshut** anwendbar ist, wird auf 1. Juli 1902 der I. Nachtrag ausgegeben.  
Die Anwendbarkeit des Ausnahmestarfs wird damit auf **Calcium-Carbid** schweizerischen Ursprungs beschränkt.  
Der Nachtrag kann von unserem Gütertarifbureau bezogen werden.  
**Karlsruhe**, den 24. Mai 1902.  
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1902 tritt zum Tarif für den deutschen Ost-Afrika-Verkehr über **Hamburg** der Nachtrag I in Kraft. Er enthält außer den seit Ausgabe des Tarifs im Verfügbaren eingeleiteten Tarifänderungen in der Hauptsache ermäßigte Frachttarife für bestimmte **Eisenartikeln** und **Eisenbahnfahrzeuge**. Soweit Frachterhöhungen oder Verkehrsbeschränkungen neu hinzutreten, gelten sie erst ab 1. Juli d. J.  
Nähere Auskunft erteilt das Gütertarifbureau.  
**Karlsruhe**, den 24. Mai 1902.  
Groß. Generaldirektion.

**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
**Arbeitsvergebung.**  
Die Erd-Charakterungs- und Böschungsarbeiten für die Herstellung von Straßenanlagen beim **Waldshut-Himmelreich**, sowie die Maurer- und Steinbauarbeiten für die Herstellung einer Straßenüberführung daselbst, sollen im Wege des öffentlichen Angebotes an einen Unternehmer vergeben werden.  
Die Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wozu auch die für die Angebote zu verwendenden Formulare abgegeben werden.  
Schriftliche Angebote sind mit entsprechender Anzahl versehen, verschlossen und mit dem Namen des Antragstellers, den 30. Juni d. J. abends 5 Uhr an mich einzureichen.  
Zurückzahlung 3 Wochen.  
**Freiburg**, den 24. Mai 1902.  
Der Gr. Bahnbauinsp. Dir.

**Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.**  
Am 1. Juni 1902 kommt für den Güterverkehr zwischen Stationen der Groß. Badischen Staats-Eisenbahnen und der Badischen Stationen des Bodensees einerseits und den Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks **St. Johann-Saarbrücken** andererseits ein neuer Tarif mit der Nummer 7 zur Einführung. Durch das neue Tarif wird das bisherige Tarif 7 vom 1. Juni 1899 nebst Nachträgen aufgehoben. Nur für den Verkehr mit den Stationen der Kaiserstuhlbahn und der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn bleibt das Tarif 7 vom 1. Juni 1899 noch in Geltung. Gleichermaßen für den Verkehr mit den Stationen der Bregenthalbahn, betreffend den Verkehr mit den Stationen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft ausgegeben. Sendungen nach und von der Bregenthalbahn werden bis auf Weiteres zu den Entfernungen und Frachttarifen der Station **Hüdingen** im neuen Tarif 7, erhöht um die Mehrentfernung bis zu den Stationen der Bregenthalbahn abgefertigt. Ueber die Höhe der Anschlagbeträge erteilen die Stationen Auskunft.  
Das neue Tarif weist neben, zum Teil nachahmten Ermäßigungen der Tarifermäßigungen und Frachttarifen in vereinzelten Fällen auch Erhöhungen der Entfernungen auf. Soweit Erhöhungen eintreten. Werden die bisherigen Frachttarife noch bis zum 15. Juli 1902 in Kraft.  
**Karlsruhe**, den 22. Mai 1902.  
Namens der beteiligten Verwaltungen:  
Groß. Generaldirektion  
der Badischen Staats-Eisenbahnen.

**Groß. Bad. Staats Eisenbahnen.**  
Am rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verband treten am 1. Juni 1902 in Kraft:  
1. Der Nachtrag VI zum Tarif „Teil II“  
2. neue Gütertarifhefte 1 (Wien), 2 (Eisenfeld), 3 (Eisen), 4 (Münster) und 5 (rheinisch-westfälische Privatbahnen) der Abteilung A (Badische Staats-Eisenbahnen),  
3. ein neues Gütertarifheft der Abteilung G (Waldshut),  
4. ein neues Heft Nr. 1 des Kohlenausnahmestarfs 6 (Badische Staats-Eisenbahnen).  
Soweit die Tarife Frachterhöhungen gegen die bisherigen Tare aufweisen, bleiben die letzteren noch bis zum 15. Juli d. J. gültig.  
Im Uebrigen treten die auf den Titelseiten der neuen Tarife bezeichneten bisherigen Tarife nebst ihren Nachträgen am 1. Juni d. J. außer Kraft, jedoch behalten die im Heft 6 der Abteilung A vom 1. November 1896 vorerlassenen Ermäßigungen und Frachttarife für die Station **Eicht** der Ober-Rheinischen Staats-Eisenbahn und für die Station **dr Brühlthal** und **W. p. n. S. p. n. S.** Eisenbahn noch bis auf Weiteres Geltung.  
**Karlsruhe**, den 23. Mai 1902.  
Groß. Generaldirektion.